

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



INFORMIEREN ■ VERNETZEN ■ HANDELN

POSITIONSPAPIER

Digitalisierung

Nationale Pläne im internationalen Kontext unterstützen

Herausgeber:

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Büchele

Geschäftsführer:

Michael Harms

Redaktion:

Stefan Kägebein

Redaktionsschluss:

14. Juni 2017

Kontakt:

Breite Straße 29

10178 Berlin

Tel: 0049 (0)30 20 61 67 113

E-Mail: ost-ausschuss@bdi.eu

www.ost-ausschuss.de

Inhalt

Trends und Herausforderungen	4
Positionen des Ost-Ausschusses	5

Trends, Chancen und Herausforderungen

Digitalisierung ist ein Katalysator für nachhaltiges Wachstum und notwendige Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt. Dabei stehen wir erst am Anfang einer globalen Entwicklung. Eine digitale Infrastruktur, vor allem die flächendeckende Verfügbarkeit moderner Telekommunikationsnetze, ist eine notwendige Voraussetzung, um die Vorteile der Vierten Industriellen Revolution zu nutzen.

Dabei geht es um die Einführung und Annahme digitaler Technologien und Services durch die Unternehmen, die öffentliche Verwaltung sowie die Konsumenten. Während die Entwicklung beispielsweise im Mediensektor schon weit fortgeschritten ist, stehen industrielle Produktion, Gesundheitsdienste, usw. noch am Anfang. Daraus ergeben sich enorme Chancen für die Länder im Bereich des Ost-Ausschusses im Sinne von nachhaltigem, wirtschaftlichem Wachstum und Beschäftigung¹ aber auch hinsichtlich Transparenz und Effektivität der öffentlichen Verwaltung und Lebensqualität. Diese Chancen zu nutzen erfordert planvolles nationales Handeln sowie internationale Kooperation.

Die Deutsche Industrie ist auf vielfältige Weise in den Ländern Ost- und Südosteuropas involviert: Als Betreiber oder als Nutzer digitaler Infrastruktur und digitaler Services, als Technologielieferant oder als Partner. Unsere Unternehmen sind führend bei der Digitalisierung von industriellen Prozessen, bei cloud-basierten Dienstleistungen für Unternehmen und wenn es um den Ausbau ultra-effektiver Telekommunikationsnetze geht.

Digitalisierung ermöglicht enorme Effektivitätsgewinne. Gezielt eingesetzt können ausgewählte Wirtschaftsbereiche, einschließlich des Landwirtschaftsbereiches, global wettbewerbsfähig gemacht werden – und damit die in vielen Ländern des Ost-Ausschusses so dringende Diversifizierung der Wirtschaft ermöglichen. Ein unmittelbarer Nutzen der digitalen Infrastruktur besteht in der Überwindung großer Distanzen – ein Vorteil insbesondere für die großen Flächenstaaten. Dabei geht es nicht nur um die Kommunikation zwischen Menschen sondern auch um die Koordination industrieller oder administrativer Prozesse sowie um den Zugriff auf Serviceangebote. Damit ermöglicht digitale Infrastruktur auch Dezentralisierung von Wirtschaft und Verwaltung.

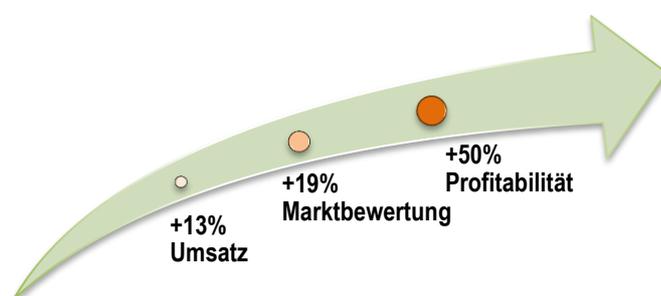
Die Einführung und verstärkte Nutzung digital basierter Lösungen wird die Art und Weise wie Unternehmen wirtschaften stark verändern. Das heißt, dass Prozesse rationalisiert werden und möglicherweise Arbeitsplätze wegfallen werden. Gleichzeitig eröffnen sich neue Möglichkeiten für Geschäftsmodelle, wie sie ohne den Einsatz digitaler Lösungen in Produktion, Logistik, Verkauf, Wartung, etc.

¹ Zusammenfassung von Studien, die den Zusammenhang BB Nutzung und GDP bzw. Breitband-Nutzung und Beschäftigungsrate zeigen; Beschäftigungsrate zeigen; z.B. [Broadband Strategies Handbook](#), [Worldbank](#)

gar nicht möglich wären. **Bei der Entwicklung solcher Lösungen in den Ländern des Ost-Ausschusses liegt eine große Chance, Abwanderungstendenzen einzuhegen und Wertschöpfung vor Ort entstehen zu lassen.** In partnerschaftlichem Austausch wird dies umso besser gelingen.

In den letzten fünf Jahren haben sich die Datenverarbeitungsgeschwindigkeiten, die Übertragungsraten und die künstliche Intelligenz so verbessert, dass das Mehr an Daten auch für neue Anwendungen genutzt werden kann. Dadurch stehen Kunden, Unternehmen und Behörden immer und überall Informationen zur Verfügung. Produkte und Angebote können so jeder Zeit und von überall online verglichen werden. Vieles wird transparenter, durch ein vergrößertes Angebot und mehr Möglichkeiten aber auch unübersichtlicher.

Neben der Datenerfassung und -übertragung kommt hier der zweite Aspekt der Digitalisierung zum Tragen: Datenanalyse - ausgereifte Algorithmen bzw. künstliche Intelligenz. Der Mensch allein kann die erhobenen Daten nicht sinnvoll nutzen. Künstliche Intelligenz, basierend auf lernenden Algorithmen, übernimmt diese Arbeit. Informationen können so kundenspezifisch zugeschnitten werden und einen echten Mehrwert liefern.



Klar im Vorteil:

Vorreiter der digitalen Industrialisierung profitieren von ihrem Engagement deutlich im Vergleich zu anderen Unternehmen.

Quelle: MIT Sloan Management Review und
Deloitte's 2015 Global Study of Digital Business

Mikrochips, Automatisierung und Übertragungsnetze sind heute technisch so leistungsfähig, dass alles vernetzt werden kann. Speichermedien, Rechenkraft und Übertragungsgeschwindigkeit kennen fast keine Grenzen mehr. Analysen basierend auf echten Daten, nicht auf wissenschaftlichen Marktforschungen, erlauben das Nutz- bzw. Kaufverhalten der Kunden genau auszuwerten. Aus diesen Erkenntnissen können angepasste Produkte und disruptive Innovationen entstehen. Und dafür braucht man nicht viel: Ein Zugang zum Internet reicht, um digitale Produkte zu entwickeln und digitale Dienstleistungen anzubieten.

Der weltgrößte Übernachtungsanbieter besitzt keine Hotels, das weltgrößte Taxiunternehmen besitzt kein Taxi. Onlinehändler bündeln den Endkunden- und Lieferantenkontakt und gehen vermehrt

dazu über auch die Logistik in eigene Hände zu nehmen. Viele Zwischenschritte des klassischen Handels - Lagerungsrisiken/-kosten, Kosten für Verkaufsflächen etc. - fallen weg. Für Produzenten und Händler entstehen so neue, direktere (und kostengünstigere) Vertriebswege und Kunden profitieren von einer größeren, internationaleren Produktvielfalt und besseren Preisen.

Das Wachstumspotenzial ist enorm: So hat Accenture bereits 2015 in ihrer Studie zur Vierten Industriellen Revolution errechnet, dass die industrielle Digitalisierung bis 2025 weltweit rund 14 Billionen Euro Wachstumspotential liefern kann. Die Gefahr den Anschluss an die Vorreiterstaaten und -unternehmen zu verlieren, ist jedoch nicht minder gering. Der ehemalige Cisco CEO John Chambers schätzt, dass 40% der 1000 weltweit führenden Unternehmen in den nächsten 10 Jahren nicht mehr existieren werden. Ein erstes prominentes Beispiel ist Blackberry, das den Sprung in die moderne Smartphone Welt nicht geschafft hat. Wer sich nicht entsprechend vorbereitet, wird schnell den Anschluss verlieren, nicht mehr wettbewerbsfähig sein und letztendlich das Nachsehen haben.

Positionen des Ost-Ausschusses

Der Arbeitskreis Digitalisierung im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht dafür,

- die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung in der Region aufzuzeigen,
- die Digitale Transformation in der Region aktiv zu begleiten
- und die erfolgreiche Kommunikation zwischen Politikvertretern und Investoren zu ermöglichen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor. Diese sollten die notwendigen Investitionen ermöglichen und sicherstellen, dass Synergien genutzt werden. So sollte bei der Vergabe von Lizenzen für die Nutzung von Funkspektrum das Ziel eines möglichst raschen und flächendeckenden Ausbaus des Mobilfunknetzes im Vordergrund stehen - anstelle von möglichst hohen, einmaligen Einnahmen für den Staatshaushalt. Entsprechend sollte die Spektrumsregulierung eine technologie neutrale Vergabe, lange Laufzeiten und angemessene Ausbaupflichtungen beinhalten. Ein anderes Beispiel sind die Ausbaurückstellungen für Festnetzanschlüsse, die um bis zu 90 Prozent gesenkt werden können, wenn Baumaßnahmen koordiniert werden z.B. mit Straßenbauarbeiten.

Ein weiterer Schlüsselfaktor liegt in der **Verfügbarkeit ausgebildeter Arbeitskräfte und in der Bereitschaft in der Bevölkerung und der Wirtschaft digitale Serviceleistungen zu nutzen.** Länder wie die Ukraine aber auch Russland haben diesbezüglich Vorteile, die ihnen – falls effektiv genutzt – einen wichtigen Wettbewerbsvorteil gewähren.

Die Bundesregierung versucht mit verschiedenen Programmen den **Ausbau der digitalen Infrastruktur** in Deutschland voranzubringen und zu koordinieren. Dabei stehen die zukünftigen Anwendungen im Vordergrund: Industrie 4.0, autonomes Fahren, und vieles mehr. **Ein koordiniertes Vorgehen ist auch in den Ländern im Bereich des Ost-Ausschusses notwendig.** Entsprechende nationale Programme sollten die Bedürfnisse der Anwender in Wirtschaft, Verwaltung und der Bevölkerung von Beginn an berücksichtigen und dadurch einen schnellen „Return on Investment“ sicherstellen – beispielsweise mit industriellen Anwendungen aber auch durch die Vernetzung der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheitssektor, etc. Darüber hinaus sollten diese Programme notwendige Qualifikationsinitiativen von Arbeitnehmern beinhalten. Digitalisierung schafft Arbeitsplätze für entsprechend qualifizierte Arbeitnehmer - doch es sollte nicht ignoriert werden, dass andere Arbeitsplätze den Effektivitätssteigerungen zum Opfer fallen.

Während in einigen Ländern bereits ambitionierte Ziele und Programme verfolgt werden, fehlt es in vielen Ländern im Bereich des Ost-Ausschusses bisher an einem koordinierten Vorgehen. Der Ost-Ausschuss hat sich daher zum Ziel gesetzt, nationale Digitalisierungsprogramme anzuregen und zu fördern. Dabei soll so weit wie möglich eine enge Kooperation mit der Bundesregierung und ggf. der Europäischen Kommission angestrebt werden.

Ziel ist einerseits die Förderung von nachhaltigen Investitionen sowie geschäftlichen Partnerschaften und damit langfristiges Wirtschaftswachstum und Stabilität in unseren Partnerländern, andererseits geht es darum die vorhandene Expertise und Erfahrung zu nutzen. Es sollen faire und transparente Wettbewerbsbedingungen für deutsche Firmen sichergestellt werden. Dies bezieht sich auf Ausschreibungen im Infrastrukturbereich ebenso wie auf den Marktzugang im Servicebereich, verlässliche, diskriminierungsfreie Regulierung, Konvertierungsfragen und anderes. **Die derzeitigen protektionistischen Tendenzen sind in diesem Kontext besonders schädlich, da sie letztendlich die betroffenen Länder von der, im digitalen Bereich äußerst schnellen, technologischen Entwicklung ausschließen.**

Der Ost-Ausschuss ist Teil der Digital Transformation Initiative WB6+.



Der Ost-Ausschuss ist Teil der Deutsch-Russischen Digitalisierungsinitiative (GRID).

Über den Herausgeber

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft ist seit 1952 als gemeinsames Organ von fünf Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft zentraler Ansprechpartner deutscher Unternehmen für die Märkte Russland, Belarus, Ukraine, Zentralasien, Süd-Kaukasus und Südosteuropa. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Aktuelle Statistiken, Positionspapiere und viele weitere Informationen zu den deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit den 21 Ost-Ausschuss-Ländern finden Sie auf der Internet-Seite des Ost-Ausschusses unter **www.ost-ausschuss.de**

Newsletter: Der Ost-Ausschuss bietet einen kostenlosen monatlichen Newsletter an, den Sie über die Internetseite www.ost-ausschuss.de abonnieren können.

Folgen Sie uns auch auf Twitter: **@OstAusschuss**.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Informieren, Vernetzen, Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss
Andreas Metz

Tel.: 030 206167-120
E-Mail: A.Metz@bdi.eu
Breie Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)